

Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,
sowie für die Königl. Gerichts-Ämter und die Stadträtthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. — Preis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. für die Spalten-Zeile, oder deren Raum, berechnet.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung,

die Mittheilung der Confession in die Gemeinden neu einziehender Personen an
den Pfarrer der Parochie betr.

Das Königl. Ministerium des Innern hat auf Befürwortung des evangelisch-lutherischen Landesconsistoriums be-
stimmt, daß die Ortsbehörden von den in die Gemeinde neu einziehenden Personen auch die Angabe der Confession zu ver-
langen und dem Pfarrer der Parochie davon Mittheilung zu machen haben.

Behufs der Nachachtung wird dies mit dem Bemerkn zur Kenntniß der Herren Bürgermeister und Gemeinde-
vorstände des hiesigen Verwaltungsbezirks gebracht, daß die gedachte Angabe bei der nach § 1 des Bezirksmelde-Regulativs
vom 20. Februar 1875 von den Zugehenden zu bewirkenden Anmeldung zu erfordern ist, übrigens aber es der örtlichen
Regulirung überlassen bleibt, ob die dem Pfarrer zu gebenden Mittheilungen von Fall zu Fall oder nach Befinden nur in
bestimmten, z. B. vierteljährlichen Zeitabschnitten ertheilt werden sollen.

Dippoldiswalde, den 21. November 1876.

Königliche Amtshauptmannschaft.
v. Bosse.

Bekanntmachung.

Einer Anordnung des Königl. Ministeriums des Innern zufolge unterläßt die Königl. Amtshauptmannschaft
nicht, im gesundheitspolizeilichen Interesse das Publikum vor der Verwendung von mit arsenikhaltigem Grün gefärbter Gaze
zu Utensilien, welche, wie z. B. Speiseglocken und Fliegenschranke, zur Aufbewahrung und Lagerung von Nahrungsmitteln
bestimmt sind, sowie vor dem Gebrauche von aus solcher Gaze hergestellten dergleichen Utensilien hiermit zu warnen.

Dippoldiswalde, den 21. November 1876.

Königliche Amtshauptmannschaft.
v. Bosse.

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Ertheilungshalber sollen

den 1. December 1876, Vormittags 10 Uhr,

die zur Verlassenschaft weiland Heinrich Wilhelm Kälke's in Obercunnersdorf gehörigen Grundstücke Nr. 3
des Dr.-Cat., Nr. 3a und b des Flurbuchs und Fol. 3 des Grundbuchs für Obercunnersdorf, sowie Nr. 565 des
Flurbuchs und Fol. 204 des Grundbuchs für Gökendorf, an hiesiger Gerichtsamtstelle versteigert werden.

Die gedachten Grundstücke umfassen zusammen 2 Ader 226 Qu.-R. = 1 Hectar 52 Ar mit 75,88 Steuereinheiten
und sind am 19. dtes. Mon. auf 4602 Mark 50 Pfg. — wovon 1950 M. auf die Gebäude incl. Wasserleitung, 663,5 M.
auf den Garten und 1989 M. auf das Feld und die Wiese zu rechnen — ohne Berücksichtigung der Oblasten gewürdert
worden.

Im Uebrigen wird auf den an hiesiger Gerichtsamtstelle und im Heber'schen Gasthose zu Obercunnersdorf aushängenden
Anschlag verwiesen.

Dippoldiswalde, am 20. October 1876.

Königliches Gerichtsamt.
Klimmer.

Bekanntmachung.

Zur Aufbringung der Bezirkssteuer und der Kosten des hiesigen Standesamtes, sowie der öffentlichen
Impfung, macht sich die Erhebung einer directen Anlage erforderlich, und soll diese in Folge Beschlüsse der städtischen
Collegien mit

2 Pfennige pro Steuereinheit vom Grundbesitz und
3 Zehnthellen jedes im Tarif enthaltenen Sahes vom Einkommen
den 1. December ds. Js.

erhoben werden, was hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß nach Ablauf von 4 Wochen nach vorgeblichem Termine etwa verbliebene Reste executivisch werden eingezogen werden.

Dippoldiswalde, am 21. November 1876.

Der Stadtrath.
Voigt, Bürgermstr.

Zur orientalischen Frage.

* Wohl selten hat über eine politische Frage eine so vollständige Verwirrung und Unklarheit der Ansichten geherrscht, als über die orientalische Frage, d. h. über die Frage nach dem endlichen Schicksale des türkischen Reichs. Die vor Kurzem im österreichischen Abgeordnetenhaus stattgehabte zweitägige Debatte über diese Frage hat eine Menge der verschiedenartigsten Ansichten zu Tage gefördert, ohne zu einem praktischen Resultate zu führen. Im deutschen Reichstage verfuhr man sachgemäßer, indem eine von dem ultramontanen Abgeordneten Jörg angefangene Debatte über die Orientfrage durch die wichtige Bemerkung des Abg. Braun, „daß es Leute gäbe, welche fortwährend das Capitol für gefährdet hielten und dasselbe durch ihr Schnatzen retten zu müssen glaubten“, unter der Heiterkeit des Hauses beseitigt wurde. In der That wird durch das Halten langer Reden nichts zur Lösung einer Frage, welche schließlich doch nur durch die Gewalt der Waffen zur endgültigen Entscheidung gebracht werden kann, beigetragen. Das Herannahen dieser Entscheidung wird durch die nunmehr officiell bestätigten Rüstungen Rußlands auf der einen, der Türkei und Englands auf der andern Seite außer Zweifel gestellt. Zwar steht noch eine Conferenz der Großmächte in Konstantinopel in Aussicht, allein man kann wohl sagen, daß die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens nur noch an einem seidenen Faden hängt.

Um die kommenden Ereignisse richtig beurtheilen zu können, scheint ein wenigstens flüchtiger Rückblick auf die Entwicklungsgeschichte des Türkenreiches erforderlich. Die Türken, welche ihren Wohnsitz in Klein-Asien hatten, traten zu Ende des 13. Jahrhunderts erobrend in die Weltgeschichte ein. Der erste Held ihres Stammes, Osman, von welchem sie den Namen Osmanen annahmen, beherrschte bereits ein bedeutendes Gebiet in Klein-Asien und nahm den Titel Sultan an. Der lediglich auf militärische Gewalt gegründete Staat der Osmanen hatte das Glück, fast zwei Jahrhunderte lang von Sultanen beherrscht zu werden, welche sich ebenso durch Staatsklugheit, als durch Thatkraft und kriegerischen Muth auszeichneten, und so den ursprünglich kleinen Staat zur ersten Weltmacht Europa's erhoben, vor welcher die Völker der Christenheit zitterten. Die Eroberungszüge der Osmanen richteten sich vorzüglich gegen das altersschwache byzantinische Kaiserreich, welchem zunächst auf asiatischer Seite ein Distrikt und eine Stadt nach der anderen entrisen wurde. Im Jahre 1357 setzten die Türken nach Europa über, und ungefähr ein Jahrhundert später, am 29. Mai 1453, fiel Konstantinopel als der letzte Rest des griechischen Kaiserthums in ihre Hände. Nach Eroberung der Inseln des Archipels, der Krim, Bulgariens, Serbiens, Bosniens, beginnen nun die Kriege gegen Oesterreich in Folge deren zwei Mal, 1529 und 1683, Wien belagert wurde, bis es endlich den Oesterreichern gelang, in der mörderischen Schlacht von Mohacs, 12. August 1687, die türkische Macht zu vernichten, und Ungarn, welches sich 140 Jahre lang unter türkischer Herrschaft befunden hatte, zurückzuerobern.

Von da an geht es mit der türkischen Macht rückwärts. Innere Aufstände der gewaltsam unterjochten Völkerschaften, in Verbindung mit Palastrevolutionen, zehren vom Marke des Staatswesens, und von dem einst so stolzen Gebäude bröckelt ein Stück nach dem anderen ab.

Es ist ein seltsames Zusammentreffen, daß gerade vor zwei Jahrhunderten, im Jahre 1677, derselbe Kaan-Mustapha, welcher zum zweiten Male Wien belagerte, zum ersten Male die Türkei mit dem Czar Feodor III. von Rußland in Krieg verwickelte, welcher zwei Jahre währte und für die Türken unglücklich endete. Die Pforte hat seitdem an den Russen einen neuen Feind für die ganze Folgezeit erhalten.

Auf Anstiften Frankreichs, welches sich durch die Schritte der Kaiserin Katharina gegen Polen beunruhigt fühlte, begann die Türkei zum zweiten Male Krieg gegen Rußland im Jahre 1768. Auch dieser Feldzug endigte unglücklich für die Türken und entschied das politische Uebergewicht Rußlands über die osmanische Macht. Ebenso erfolglos verlief ein dritter, im Jahre 1787 unternommener Krieg der Pforte gegen Rußland, und schon damals hatte die öffentliche Meinung von Europa die Ueberzeugung gewonnen, daß die Pforte in Europa ausgelebt habe. Die Kaiserin Katharina schlug, wie man sagt, dem Kaiser Joseph II. von Oesterreich die Theilung der Türkei vor; doch scheiterte dieser Plan an der Haltung der übrigen Mächte.

Im Jahre 1829 sahen wir Rußland und die Türkei abermals in Krieg verwickelt, welcher in dem Frieden von Adrianopel seinen Abschluß fand. Die Pforte mußte Griechenland als unabhängigen Staat anerkennen, die auf dem linken Donauufer gelegenen Festungen schleifen lassen und die Kriegskosten bezahlen. Zum letzten Male geriethen beide Mächte 1853 in Krieg, welcher im folgenden Jahre die Intervention Frankreichs und Englands zu Gunsten der Türkei herbeiführte, hauptsächlich in der Krim sich abspielte und in dem Pariser Frieden, 30. März 1856, seinen Abschluß fand.

Wir sehen also, daß die Kämpfe zwischen Russen und Türken einen zweihundertjährigen geschichtlichen Hintergrund haben. Religiöse und nationale Gegensätze (Kreuz und Halbmond, Slaven und Osmanen) bilden die treibenden Elemente in diesen Kämpfen. Wir sehen aber auch an dem Schicksale der Türkei, daß ein Staat, der nicht aus einer einheitlichen Nation, sondern aus einer Menge durch Gewalt unterjochter Völkerschaften von verschiedener Religion und Sitte besteht, naturgemäß auseinander fällt, sobald die Gewalt, welche diese widerwilligen Elemente zusammengehalten, in ihrer Energie nachläßt.

Ob die gegenwärtige Krisis schon zum Ende der türkischen Herrschaft in Europa führen wird, bleibt fraglich. Nach der kürzlich veröffentlichten Depesche des englischen Gesandten Lord Loftus hat der Kaiser von Rußland demselben erklärt: „Der Besitz Konstantinopels wäre nur ein Unglück für Rußland.“ Der Kaiser habe versichert, nur im äußersten Falle Bulgarien provisorisch zu besetzen und Oesterreich zur Besetzung von Bosnien veranlassen zu wollen, sobald die Herzegowina zwischen beiden Armeen eine neutrale Zone bilde. Der Gedanke, Rußland wolle in Indien Eroberungen machen, sei eine Absurdität.

Zur Zeit liegt es also nicht in der Absicht Rußlands, die Türkei zu vernichten; vielmehr wird nur eine militärische Besetzung der nördlichen Provinzen der Türkei beabsichtigt, um die nöthigen Garantien für Durchführung der im Interesse der Christen geforderten Reformen zu erlangen. Da sich indeß voraussetzen läßt, daß in der bevorstehenden Conferenz die Pforte nicht freiwillig in die Besetzung einzelner ihrer Gebietsheile durch fremde Truppen willigen wird, so scheint der schließliche Ausbruch des Kriegs mindestens

sehr wahrscheinlich; ebenso läßt sich nicht voraussehen, ob und welche Modifikationen in Folge etwaiger kriegerischer Ereignisse in dem gegenwärtigen russischen Programm eintreten werden.

Was die Haltung der übrigen Mächte in gegenwärtiger Krisis anlangt, so kann man annehmen, daß Deutschland und Oesterreich mit dem russischen Programm einverstanden sind; Frankreich verhält sich passiv, theils wohl aus Respekt vor Deutschland, theils vielleicht, um die Sympathien Russlands zu erwerben, und England will sich darauf beschränken, Konstantinopel und die Dardanellen zu decken, ohne sich im Uebrigen in den bevorstehenden russisch-türkischen Krieg direkt einzumischen.

Jedenfalls liegt zur Zeit nicht die mindeste Veranlassung zu der Besorgniß vor, daß unser Vaterland in die orientalischen Wirren mit verwickelt werden könnte, und wir haben abermals Ursache, unser günstiges Geschick zu preisen, daß auch in dieser Krisis das deutsche Staatsruder in der Hand eines Mannes liegt, dessen scharfer Blick, thatkräftige Energie und besonnenes Maßhalten mehr als einmal unser Staatsschiff aus gefährlichen Klippen glücklich gerettet hat, und den deshalb das unbedingte Vertrauen der gesammten Nation begleitet.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde, 27. November. Morgen Vormittag findet bei uns die Ergänzungswahl der Stadtverordneten statt. Aus der gedruckt vertheilten Wahlliste hat jeder Wähler fünf Bürger auf den Stimmzettel zu schreiben, und muß sich unter diesen ein Unangesehener befinden. Hoffentlich ist die Betheiligung an der Wahl eine recht zahlreiche.

— Die Leistungen des Muldenthaler Männer-Quartetts (aus Rospwein) sind bei uns zwar bekannt, sie sollen aber in neuerer Zeit noch entschieden besser geworden sein und einen Vergleich mit den Leipziger Coupletsängern wohl aushalten. Wir erwähnen dies, weil die Sänger am nächsten Sonntag im hiesigen Schießhaus-Saale auftreten werden.

Dresden. Die hiesige Freimaurer-Loge „Zum goldenen Apfel“ bezieht am 26., 27. und 28. November das Fest ihres hundertjährigen Bestehens. Da eine zahlreiche Betheiligung erwartet wird und die Räume des auf der Osttra-Allee befindlichen Logenhauses nicht groß genug sein dürften, so wird ein Theil der Festlichkeiten im großen Saale des Gewerbehauses abgehalten, und hat man einen verdeckten Gang errichtet zwischen beiden Gebäuden, so daß ein directer Verkehr ohne Verührung der Straße möglich wird.

— Die Dresdener Papierfabrik gab im abgelaufenen Betriebsjahre 6 pro Cent Dividende; die Actienbrauerei „Sambrius“ 2 pro Cent.

— In Klingenthal wurde in voriger Woche in einer Schlosserwerkstatt der Lehrling Zehe von dem Schlossergehülfen Kunz mit einem zur Reparatur dagesessenen Terzerol durch den Kopf geschossen, in Folge dessen Zehe alsbald den Geist aufgab.

— Oberhalb des Bahnhofes Falkenstein, wo der Bahndamm 10 Meter hoch ist, sind am 18. November circa 15 Steine auf das Bahngleis gelegt worden, von denen der größte 22 Kilo wiegt. Der Personenzug nach Delitzsch passirte die Stelle, die Maschine ward defect, aber ein Unglücksfall ist glücklicher Weise nicht geschehen.

Berlin. Der Reichstag hat die Justizgesetze weiter berathen und wesentlich gefördert. Bis jetzt sind die Anträge der Commission fast durchgängig zur Annahme gelangt; die Hoffnung wächst also, daß wir zu einem einheitlichen Rechte gelangen.

— Nach Abschluß der dritten Lesung des Etats wird das neue Reichsjustizamt in's Leben treten.

— In nächster Zeit soll mit der Ausprägung von goldenen Fünf-Markstücken vorgegangen werden, und zwar bis zur Höhe von 80 Millionen Mark.

— Bezüglich der Betheiligung an der Pariser Ausstellung ist von Deutschland eine definitive Absage noch nicht nach Frankreich abgegangen; nur das preussische Ministerium hat sich dagegen ausgesprochen. Schließlich wird aber doch, wie es im Allgemeinen heißt, die Einladung auch von Deutschland nicht angenommen werden.

— Zum einjährigen Militärdienst soll in Zukunft solchen jungen Leuten, die mit 20 Jahren die Reise für denselben noch nicht erlangt haben, aber von dem Director der Schule, die sie besuchen, die Bescheinigung beibringen, daß ihre genügende Ausbildung bis zu einer bestimmten Zeit mit Gewißheit zu erwarten stehe, eine Verlängerung der Meldungsfrist bewilligt werden. Gesuche dieserhalb sind an die heimathliche Ersatzcommission zu richten.

— Aus Magdeburg wird gemeldet, daß die Auszahlung der, für die Wasserbeschädigten in Schönebeck vom preussischen Abgeordnetenhaus bewilligten Unterstützungsgelder bis jetzt noch nicht erfolgt ist! Ende Februar trat die Calamität ein, und jetzt nach 8 Monaten hat die Regierung noch nicht Zeit gefunden, die Gelder den Bedürftigen zugehen zu lassen; es ist das wohl das Stärkste, was an — Bedächtigkeit bis jetzt geleistet wurde! Eine Bürgerversammlung hat eine Petition an den Kaiser beschlossen.

Württemberg. Der Thronfolger Prinz Wilhelm hat sich mit einer Prinzessin von Waldeck verlobt, und ward die Nachricht im Lande mit großer Freude aufgenommen. Beide Verlobte lernten sich in Italien kennen; die Braut ist 22 Jahr alt und gefällt allgemein durch ihren einfachen Sinn, worin auch Prinz Wilhelm sich auszeichnet.

Oesterreich. Die beiden Regierungen Oesterreichs und Ungarns haben ein Pferdeausfuhrverbot erlassen, und zwar in Folge der Pferdeausfuhr nach dem Auslande und um den hieraus für das Reich und die einzelnen Theile des Landes entspringenden schweren Schädigungen vorzubeugen. Die Maßnahme ist von der Vorsicht geboten, nachdem Niemand im Zweifel sein kann, daß die Aussichten auf den Krieg denen des Friedens völlig die Waage halten.

— Die Theilnahme Oesterreich-Ungarns an der Pariser Ausstellung ist sowohl der Kosten, als politischer Gründe wegen sehr unwahrscheinlich geworden.

— Aus Prag wird gemeldet, die Demolirung der Festungsmauern sei so weit gediehen, daß von dem Wallgürtel, mit dem die Stadt umgeben war, nur noch ein kleiner Theil steht. Im Frühjahr wird mit der Anlage des großen Stadtparkes auf den gewonnenen fortificatorischen Grundstücken begonnen werden, und man giebt sich der Hoffnung hin, daß die neue Anlage, welche eine wahre Zierde Prags zu werden verspricht, im Laufe eines Jahres vollendet sein wird. Infolge der Stadterweiterung werden die Vorstädte Karolinenthal, Smichow, Biskow und Neu-Prag in den eigentlichen Stadtrahon einbezogen, wodurch die Gesamtbevölkerung Prags auf über 200,000 Köpfe steigt.

Türkei. Die Mächte sind einig in dem gegenwärtigen Versuche zur Herbeiführung des Friedens, und es ist Aussicht auf Vereinbarung auf Grundlage der Vorbesprechungen, die etwa 8 Tage beanspruchen werden. — Im Uebrigen verweisen wir bezüglich des Standes der orientalischen Frage auf den (Original-) Artikel der heutigen Nummer unseres Blattes.

Allgemeiner Anzeiger.

Holz-Auction

auf dem Frauensteiner Staatsforstreviere.

In der Kempe'schen Gasthose zu Reichenau sollen

am 29. November 1876, von Vormittags 10 Uhr an,
folgende im Frauensteiner Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

217 Raummeter gute weiche Stöcke,	} 3-16 und 20, Kreuzwald, Flohrgut, Siebengüter, alter Dell- mannswald, Neubau, Platte und Reichenauer Ankäufe,
46 " wandelbare bergl.,	
4 " weiche Aeste,	
79 Wellenhundert weiches Reißig,	
461 Langhausen " bergl.	

einzelu und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Die zu versteigernden Hölzer können vorher in den bezeichneten Waldorten besehen werden und erteilt der mitunterzeichnete Revierverwalter zu Frauenstein nähere Auskunft.

K. Forstrentamt Frauenstein und K. Revierverwaltung daselbst, am 18. November 1876.
Wblich. Wein.

Holz-Auction auf dem Nassauer Staatsforstreviere.

Im Steyer'schen Gasthof zu Nassau sollen

am 4., 5. und 6. December 1876,

von Vormittags 9 Uhr an,

folgende im Nassauer Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

am 4. December:

1 buchner Stamm von 31 Ctm. Mittenstärke, 14 Meter Länge,	} in den Abtheilungen: 4-6, 8-11, 15, 19, 27, 28, 35, 37, 41, 43-64, 68-71, 81, 85, 87-89, 93,
5829 Stück weiche Stämme, von 10-37 Ctm. Mittenst., 11-25 Mt. Länge,	
2 " buchne Rißher, 21 und 34 Ctm. oben stark, 3,4 Meter lang,	
10269 " weiche bergl., 10-53 Ctm. oben stark, 3,4, 4 und 4,5 M. lang,	

am 5. December:

428 Raummeter weiche Drennscheite,	} 5, 6, 8-11, 15, 19, 27, 28, 35, 37, 41, 43, 45-47, 49, 50-54, 57, 59, 60, 64, 70, 71, 93.
1200 " " Knüppel (Rißpel),	

am 6. December:

205 Stück weiche Stangen, 13-15 Ctm. unten stark,	} ungefürzte Derbstangen, { 4-6, 8-11, 15, 19, 27, 28, 35, 37, 41, 43 bis 64, 68-71, 81, 85, 87-89, 93.
890 " " bergl., 10-12 " " " "	
3090 " " bergl., 8 und 9 " " " "	
7890 " " bergl., 5-7 " " " "	
8000 " " bergl., 4-6 " " " "	} ungefürzte Reißstangen, {
17800 " " bergl., 2-3 " " " "	

von Nachmittags 1 Uhr an:

164 Raummeter weiche Aeste,	} 5, 6, 8-11, 15, 19, 27, 28, 35, 37, 41, 43, 45-47, 49, 50-54, 57, 59, 60, 64, 70, 71, 93,
2 " " " Bäden,	
37 " " " Stöcke, 53, 81,	

128 Wellenhundert weiches Reißig, 11, 45, 51, 53, 64,

einzelu und partienweise gegen sofortige baare Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Die zu versteigernden Hölzer können vorher in den bezeichneten Waldorten besehen werden, und erteilt der mitunterzeichnete Revierverwalter zu Nassau nähere Auskunft.

K. Forstrentamt Frauenstein und K. Revierverwaltung Nassau, am 18. November 1876.
Wblich. Voogt.

Bekanntmachung.

Ergangener Anordnung zu Folge sollen an die Mindestfordernden verbunden werden:

- 1) die Anlieferung des Bedarfs an böhmischen Braunkohlen beim fiscalischen Kaltwerke Hermsdorf im Jahre 1877;
 - 2) die Anfuhr des Bedarfs an Schönfelder Steinkohle bei demselben Werke auf dasselbe Jahr,
 - 3) die Anfuhr des Bedarfs an bergleichen beim fiscalischen Kaltwerke Zaunhaus auf dasselbe Jahr,
- und werden daher Dingelustige andurch aufgefördert, ihre bezüglichen Offerten bis zum 10. December 1876 beim unterzeichneten Forstrentamte zu eröffnen.

Königl. Forstrentamt Frauenstein, den 22. November 1876.

Wblich.

Zur Stadtverordneten-Wahl empfohlen:

- Vesch, J. A., Ingenieur.
- Kindermann, C. F. W., Actuar.
- Heise, C. D., Mühlenbesitzer.
- Ebert, A. J., Deconom.
- Dresler, W. J., Kaufmann.
- Liebscher, C. E., Destillateur.
- Schmidt, C. G., Mühlenbesitzer.

Für die herzliche Theilnahme bei dem Begräbniß unserer guten Mutter, **Johanne Sophie Eleonore** verw. **Schumann**, sagen wir den herzlichsten Dank.
Dippoldiswalde, den 22. Novbr. 1876.
Die hinterlassenen Kinder.

Am 11. ds. Mts. Abends $\frac{3}{4}$ 8 Uhr rief Gott meine theure Braut **Marie Agnes Kaden** nach kurzen, schweren Leiden zu sich. Wer die Todte kannte, wird meinen Schmerz ermessen, und was ich verloren! Zugleich sage ich innigen Dank allen Denjenigen, welche sich bei der am 15. ds. erfolgten Beerdigung so zahlreich betheiligten.
Frauenstein.

Emil Weise.

Das Directorium des Kreisvereins für innere Mission

für Dippoldiswalde und Umgegend

besteht der Zeit aus folgenden Herren:

- Pfarrer **Ficker** in Reichstädt als Vorsitzender;
- Advocat **Döernal** in Dippoldiswalde als Cassirer;
- Amtshauptmann **von Bosse** } in Dippoldiswalde;
- Superintendent **Dpiß** }
- Pastor **Hoffmann** in Reinhardtsgrimma;
- Cantor **Lau** in Reichstädt.

Obige Zusammensetzung des Directoriums wird hierdurch nach § 7 der Vereinsstatuten und zwar mit der Bemerkung bekannt gemacht, daß sämtliche obengenannte Herren Anmeldungen zum Beitritt, der an einen Beitrag von halbjährlich wenigstens 50 Pf. gebunden ist, anzunehmen bereit sind.

Alle Diejenigen, welche noch Forderungen an das unterzeichnete Ausstellungs-Comitee haben, werden ersucht, selbige bis spätestens **den 1. December** demselben bekannt zu geben.

Das Ausstellungs-Comitee zu Prieschendorf.

Derjenige junge Mensch, welcher meinen Regenschirm am 3. Novbr. d. J. im Gasthose zum „goldenen Stern“ in Dippoldiswalde an sich genommen und denselben bis jetzt noch nicht zurückgegeben hat, wird hiermit ersucht, solches sofort zu thun, widrigenfalls sein Name öffentlich genannt werden wird.

Brehms Thierleben

Zweite Auflage

mit gänzlich umgearbeitetem und erweitertem Text und größtentheils neuen Abbildungen nach der Natur, umfasst in vier Abtheilungen eine allgemeine Kunde der Thierwelt aufs prachvollste illustriert

und erscheint in 100 wöchentlichen Lieferungen zum Preis von 1 Mark.
 Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Bestellungen nimmt entgegen:

C. Adler's Buchhandlung (A. Huhle)
Dresden, Marienstrasse 8.

Auction.

Sonnabend, den 2. December, Vormittags von 9 Uhr an, sollen im Forsthaufe zu **Söckendorf** 4 Kühe, 1 Kutsch- und 2 Last-Wagen, 2 Spazier-Schlitten, 1 Last-Schlitten, Ackergeräte, Kutsch- und Fahr-Geschirre, Möbel, Kleidungsstücke, Gewehre, Jagd-Utensilien, Wirthschafts-Geräthe und verschiedene andere Gegenstände, sowie 20—30 Schock Gebund-Stroh, versteigert werden.

Schier, Forst-Inspector.

Auction.

Dienstag, den 3. December, von Vormittags 9 Uhr an, sollen im Gute Nr. 6 zu **Sirschbach** 2 Pferde, 5 Kühe, 1 Bulle, 1 Kalb, 2 Ziegen, 8 Hühner, 1 Dresch- und 1 Häckselmaschine, 1 Runge- und 1 Reinemachemaschine, 1 Decimalwaage mit Gewichten, 5 Lastwagen mit Zubehör, 1 Kutsch- und 1 Rollwagen, 1 Renn- und 1 Lastschlitten, sowie verschiedene Haus- und Wirthschaftsgeräthe; ferner

Mittwoch, den 6. December,

von 9 Uhr an, sämtliches Stroh, Heu, ungebroschenes Getreide und Kartoffeln an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigert werden.

Der Besitzer.

Weihnachtstisch.

Als sehr empfehlenswerthe

Einkaufs-Quelle

können wir mit Recht die Firma

C. H. Wunderling

(Fr. Schumann's Nachf.) **Dresden, Altmarkt 11,** bezeichnen.

Man findet daselbst (ohne jede Schreierei) bei coulantester Bedienung die grösste Auswahl in wollenen Kleider-Stoffen, Chales & Umschlage-Tüchern, Cravatten, Colliers, Schürzen, Westen, seidene Taschentüchern, Herren-Cachenez, Stepp- und Filzröcke, Tisch-Decken, Plüsch, Krimmer, Astrachan, franz. gewirkte Long-Chales, schwarze und couleunte Seiden-Stoffe (ohne Aufschlag) u. s. m.

Umtausch wird nach dem Feste gestattet.

Große Doppelstoff-Paletots

von 4 $\frac{1}{2}$ Thlr an,

Große Doppelstoff-Jaquettes

von 1 Thlr. 5 Ngr. an,

Große Plüsch-Jaquettes

zu 1 Thlr. 25 Ngr.

bei

Sermann Naef
 Ecke der Herrengasse.

Ein **Biebschneider** wird bald gewünscht in Nr. 72 in **Reinhardtsgrimma.**

1877.

Almanach in losen Blättern (zum Abreisen), mit vielen Notizen, das Expl. 90 Pfg.,

Kleine Wand-Almanach, aufgezogen, das Stück 12 Pfg.,

Taschen-Almanach, 10 Pfg.,

Dippoldiswaldaer Kalender, zu 40 und 20 Pfg.,

sind zu haben in der

Buchdruckerei zu Dippoldiswalde.

Die Eisenhandlung

von **Gustav Jäppelt in Dippoldiswalde**

empfehlte ein großes Lager in **eisernen Ofen,**

als: Reguliröfen, Schüttöfen mit Kokeinrichtung, Aufsatzoefen mit und ohne Pfanne, Doppelöfen, Kochöfen, Unteröfen zu Kachelaufsatz, Stagenöfen, Kanonöfen, Quinöfen, sowie Rohre, Kniee, messingene Rohrrosetten, Kohlenkästen, Kohlenschaufeln.

Da ich mit den größten Werken in Verbindung stehe, bin ich in der Lage, die billigsten Preise zu stellen.

Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel zc.

Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etui, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle zc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. S. Heller, Bern.

Illustrirte Preiscurante versende franco.

Nur wer direct bezieht, erhält Heller'sche Werke.

Landwirthschaftliche Maschinen und Gerathe

hält theilweise am Lager und besorgt auf Bestellung sofort prompt und billig
C. A. Eckardt,
am Bahnhof Bienenmühle.

Zur gefälligen Beachtung.

Zeugniß. Fast zwei Jahre litt ich an Schwindel und Hysterie zc., von sämmtlichen med. Aerzten, die ich zu meiner Behandlung hatte, aufgegeben, mit den Worten: hier ist nichts mehr zu thun. Meine Lage war gewiß recht traurig und verzweiflungsvoll geworden, da ich doch noch zu leben gedachte und nun alle meine Hoffnungen urplötzlich abgeschnitten bekam. Da nahm ich in meiner großen Noth die Zuflucht zu dem Herrn **S. Brendel** aus Leipzig und es gelang seiner Kunst wie Anstrengung, mich in 4 Monaten zu den Gesunden zurückzuführen. Ich fühle mich daher nächst Gott Herrn **Brendel** zum größten Dank für seine viele Mühe und Aufopferung verpflichtet und verweise alle Leidenden, besonders bei Frauenkrankheiten, auf dieses zu achten.
Volkmarstorf bei Leipzig, den 1. October 1870.

Zeugniß. Seit zwei Jahren litt ich an epileptischen und Blutkrämpfen, welche sich in der letzten Zeit so ver- schlimmert, daß sie täglich öfters und heftig auftraten. Vergebens suchte ich bei allen med. Aerzten Hilfe gegen dieses schreckliche Leiden und gab schon alle Hoffnung auf, jemals wieder gesund zu werden. Da wandte ich mich an Herrn **S. Brendel**, welcher damals hier in Vorna anwesend war und mit Gottes Hilfe bin ich durch sein Curverfahren in kurzer Zeit (von drei Monaten) geheilt worden; schon seit vier Monaten befinde ich mich in Allem sehr wohl und bin auch überzeugt, daß keine Wiederkehr dieses Leidens erfolgt. Ich kann daher nicht unterlassen, Ihnen meinen und im Namen meiner Eltern den herzlichsten Dank auszusprechen. Mögen Sie immer so segensreich wirken. Alle Leidende bitten wir auf dieses zu achten.
Vorna, 21. Mai 1876.

NB. Den geehrten Leidenden hierdurch zur Nachricht, daß ich nur noch bis Donnerstag Abend, den 30. November, zu sprechen bin im Gasthof „Zum goldenen Stern“, erste Etage, Zimmer Nr. 3, in Dippoldiswalde.

Die Bildhauerei

von

Th. Butze



In Dippoldiswalde und Possendorf

empfehlte sich mit allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, zugleich ein reichhaltiges Lager von Grabsteinen in Pirnaer Sandstein und Marmor.

Wohlthätige Folge bei heftigem Husten.

Herrn W. S. Zickenheimer in Mainz.
Bilsbiburg in Niederbayern, den 12. Juni 1876.

Die so wohlthätige Wirkung des ächten rheinischen Trauben- Brusthonigs von dem Erfinder desselben Herrn W. S. Zicken- heimer in Mainz habe ich in überraschender Weise an mir selbst erfahren. — Von einem aufreibenden Husten mit sehr schmerzlichem Halsleiden befallen, ließ ich mir eine Flasche des rheinischen Traubens- Brusthonigs aus der Verkaufsniederlage des Herrn J. N. Deutter in Landshut übersenden und schon nach kurzem Gebrauch dieser einen Flasche wurde ich durch eine auffallende starke Schleimlösung von meinem Leiden vollständig befreit. — Das Interesse so vieler Leidenden im Auge habend, glaube ich daher recht und billig zu handeln, wenn ich diese Anerkennung zur Oeffentlichkeit gelangen und die Bestätigung meiner Unterschrift amtlich beglaubigen lasse.

Amtlich beglaubigt.
Gemeinde des Marktes
Bilsbiburg.

P. J. C. Politt, Priester.
Die Richtigkeit der nebigen Unterschrift
bestätigt Markt-Gemeinde-Verwaltung
Bilsbiburg, 12. Juni 1876.
Kagermayer, Bürgermeister.



Wer den Trauben-Brusthonig kauft, achte auf die von dem Erfinder autorisirten Depots und darauf, daß jede Flasche auf dem Kapsel- verschluss nebigen Fabrikstempel trägt.

Verkaufsstelle in Dippoldiswalde:
in der Apotheke.



Für Raucher!

Feinen leichten Debretiner,
das Pfund 60 Pfg.,
alten leichten Pfälzer, 50 Pfg.,
Grobchnitt, das Pfund 30 Pfg., empfehlen
Loze & Sohn.

Warnung! Um nicht durch ähnlich betitelte Bücher irre geführt zu werden, verlange man ausdrücklich Dr. Aley's illustriertes Originalwerk, herausgegeben von Richter's Verlagsanstalt in Leipzig.

Wichtig für Leidende!

Kranken jeder Art kann aus voller Ueberzeugung die Anwendung des tausendfach bewährten, in Dr. Aley's Naturheilmethode beschriebenen Heilverfahrens dringend empfohlen werden. Dieses in mehr als 80 Aufl. erschienene, 500 Seit. starke Buch kostet nur 1 Mark und ist durch jede Buchhandlung oder direkt von Richter's Verlagsanstalt in Leipzig zu beziehen, wels' Bestere auf Verlangen auch einen 100 Seit. starken Auszug daraus gratis und franco zur Prüfung versendet.

Rheumatismus- und Gicht-Kranken ist nur allein die Anwendung des **Balsam Bilsinger***) anzurathen. Ich bezog denselben von dem Herrn Dr. v. Bilsinger (Großbeeren-Str. 31) und wurde **vollständig geheilt**, was ich zur öffentlichen Kenntniß bringe.

C. v. Below, Blumen-Str. 4.

*) Zu beziehen in der Apotheke in Dippoldiswalde.

In Büchsen à 12 Pfg.

M. Lommatsch,
am Markt,
Dippoldiswalde.

Ausgewogen im Pfund.

Bestes
**schwarzes
Leder-Fett.**

Dasselbe schützt in Folge seiner Bestandtheile jedes Leder vor dem Eindringen von Nässe.

Stein- und Braunkohlen

empfehlte im Einzelnen, sowie in Lowries, zu den billigsten Preisen

C. A. Eckardt,
am Bahnhof Bienenmühle.

Freiberger Filzschuhe, Filz-Pantoffeln, Filz-Babuschen und Filz-Sohlen

sind wieder in allen Größen eingetroffen und empfehle ich solche in nur reeller und dauerhafter Waare zu ganz billigen Preisen: Frauenschuhe, gefüttert, von 24 Ngr. an; Mannschuhe, von 28 Ngr. an.

Das Besohlen der Filzschuhe wird schnell besorgt. Um gütige Beachtung bittet

M. Langer,
Dresdner Str., Gasthof „zum Hirsch.“

Berbster Bitter-Bier

in 1/2 und 1/4 Flaschen empfiehlt
Sugo Weger's Wwe.

Futter-Mais

in guter, gesunder Qualität hält stets am Lager
Louis Schmidt.

Futter-Artikel:

Roggen- und Weizenkleie, Schwarzmehl und Maisschrot

empfehlte zu den billigsten Preisen
C. A. Eckardt,
am Bahnhof Bienenmühle.

Starkes Sohlleder

empfehlte den Herren Schuhmachern
G. Teicher, Vogherberstr.

Beste bayerische Salz- und Schmalz-Butter

empfehlte Louis Schmidt.

Doctor L. Naumann's Wurst-Salze

empfehlte Wilhelm Dreßler, am Markt.

Speise- und Vieh-Salz

empfehlen billigst Loze & Sohn.

Bestes Dürenberger Speise- und Vieh-Salz

empfehlte im Ganzen und Einzelnen das Düngemittel-, Salz-, Kohlen- und Produkten-Geschäft von
C. A. Eckardt,
am Bahnhof Bienenmühle.
Wiederverkäufern Rabatt.

Dänische Seringe,

gut von Geschmack, das Schock 150 Pfg., bei
Johannes Dorschau in Dresden.

Hamburger Speisefett, Ia.

vorzüglich von Geschmack, das Pfund 90 Pfg., bei
Loze & Sohn.

Schwarze Schul-Tinte, à Liter 40 Pfg., rothe und diverse andere, à Liter 60 Pfg., gewerliche Drogen und Chemikalien

bei C. Schwarz, Altenberger Str.

Magdeburger Sauerkraut,

Prima-Qualität, empfehle billig
Loze & Sohn.

Einige Schock Haferstroh

sind zu verkaufen bei
Rosalie Schumann, Mühlstraße.

Ein gutes, brauchbares und flottes Pferd

steht ganz billig zu verkaufen bei
Einhorn im Gasthof zur Sonne.

Ein starkes Fohlen,

Farbe lichtbraun, 16 Wochen alt, steht zu verkaufen in
Seifersdorf Nr. 24.

Junge starke, hochtragende und neumelkende Zug- und Zucht-Kühe

sind zu verkaufen in Lungkowitz Nr. 38 bei
Oswald Raden.

Die Auszahlung der Gewinne beginnt mit Eintreffen der amtlichen Liste in ca. 6 Tagen. — $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ Loose erster Classe 91. Landes-Lotterie empfiehlt

Louis Schmidt.

Frankfurter Brühwürstel, Sprossen, Fisch-Sülze, marinirten Kal und Lachs, Braten, Hamburger und Astrachaner Caviar, Anchovis, Emmen-thaler, Limburger und Kräuterkäse, Hummer-Conserven empfing frische Sendung S. N. Linde.

Frische Seefische 3 Mal wöchentlich.

Von neuen Ball-Nüssen

empfang die erste Sendung Louis Schmidt.

Hafer

Kaufen jeden Posten zum höchsten Tagespreis Loze & Sohn.

4500 Mark

werden gegen erste Hypothek sofort oder zu Neujahr 1877 zu erborgen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

600 Mark

werden auf ein Hausgrundstück, welches 5100 Mark Brand-kasse hat, auf Hypothek zu gleicher Höhe mit letzterer zu er-borgen gesucht. Offerten beliebe man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Lehrern oder sonstigen an ihrem Domicil bekannten so-liden Personen kann der Verkauf eines überall gangbaren und couranten, leicht verkäuflichen Gebrauchs-Artikels unter Vergütung einer Provision übertragen werden. Dieser Re-benverdienst erfordert weder viel Zeit noch Fachkenntniß. — Anerbietungen sind innerhalb 8 Tagen franco unter Schiffe D. S. 333. poste restante Carlsruhe (Baden) einzureichen.

Ein tüchtiger Böttcher-Geselle

findet dauernde Beschäftigung bei Carl Aug. Clemens Wolf in Nassau bei Frauenstein.

Ein arbeitsames, anständiges Mädchen kann zu Neu-jahr in Dienst treten bei Loze & Sohn.

Gesucht wird für Neujahr ein Mädchen, das im Kochen und Waschen bewandert ist. Näheres zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Gesucht

wird für Neujahr ein zuverlässiger Pferdeknecht. Von wem, ist in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

Ein Lehrling,

der schon einige Zeit gelernt hat, findet noch in meiner Co-lonialwaaren-Handlung Stellung.

Johannes Dorschau in Dresden.

Herr Viehschneider Mallick wird baldigst gewünscht in Seifersdorf Nr. 22.

Entlaufen ist ein gelbbrauner Dachshund mit weißer Brust und weißer Blässe, mit Lebergurt und Steuer-Nr. 1294. Wem derselbe zugelaufen, wird gebeten, mich in Kenntniß zu setzen. Friedr. Fischer,

Dittersbach bei Frauenstein, Nr. 80.

Auf dem Bärenburger Revier ist durch einen kleinen Dienstboten eine Wunde verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe abzugeben im Gasthose zu Schmiedeberg.

Täglich frisches Stammabendbrod

empfehl S. Stephan, am Markt.

Mathskeller Dippoldiswalde.

Heute Dienstag Schlachtfest. Von 10 Uhr an Wellfleisch, später verschiedene Sorten Wurst. Es ladet ergebenst ein Hans Rüger.

Heute Dienstag, den 28. November,

Schweinsknöchel mit Klößen und Bratwurst mit Sauerkraut,

sowie von Nachm. 2 Uhr an neubackene Plinzen, ff. böhmische Bier aus der Brauerei Turrn. Es ladet dazu ergebenst ein August Görz.

Eis-Club.

In den nächsten Tagen werden die Mitglieder-Beiträge im Betrage von 75 Pfg. eingehoben. (Siehe § 4 der Statuten.) Der Ausschuss.

General-Versammlung

des Landwirthschaftl. Consumvereins zu Ruppendorf.

Die Mitglieder des Vereins werden ersucht, sich Mittwoch, den 29. November, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthose zu Ruppendorf einzufinden.

Tages-Ordnung:

1. Aushändigung der neuen Mitgliedsbücher gegen Ein-tausch der Interimscheine.
2. Mittheilung über die Cassenverhältnisse.
3. Darlegung über die Geschäftsverhältnisse.
4. Wahlen.

Das Mitbringen der Interimscheine ist nicht zu vergessen. Der Verwaltungsrath.

Erholung. Nächsten Freitag, den 1. December, zweites Kränzchen. Anfang 7 Uhr.

Gewerbe-Verein zu Frauenstein.

Am 1. December Sitzung im gewöhnlichen Lokale. Vortrag des Hrn. Dr. Röber über Social-Demokratie.

Sonntag, den 3. December,

Casino in Reinhardtsgrimma,

wozu freundlichst einladen die Vorsteher.

Sonntag, den 3. December, findet im Saale des Gasthofs zu Ruppendorf ein

Gesang-Concert

vom Männer-Gesang-Verein Dippoldiswalde statt. Anfang 7 Uhr. Eintritt 40 Pfg.

Nach dem Concert Ball.

Es ladet freundlichst ein Lippisch.